



Landesarbeitsgemeinschaft  
für Erziehungsberatung NRW

# Journal

Zeitschrift für Mitglieder, Freunde und Förderer der  
LAG Erziehungsberatung Nordrhein-Westfalen

1. Ausgabe – 2019  
ISSN: 2628-507X

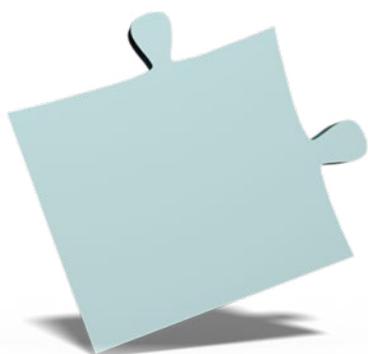
Fachartikel  
**Beratung im  
Kontext Armut**

Beitrag  
**Aus zwei mach eins –  
Vom Zusammenlegen  
zweier Beratungsstellen**

Beitrag  
**Von der (Un-)  
Erträglichkeit des  
Erwachsenwerdens?**

[www.lag-eb-nrw.de](http://www.lag-eb-nrw.de)





# Liebe Mitglieder der LAG, liebe Leserinnen und Leser,

in Ihren Händen halten Sie die erste Ausgabe des LAG-Journals. Es versteht sich als Mitglieder- und Fachzeitschrift der Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung in Nordrhein-Westfalen und ersetzt ab sofort das jährliche Tagungsheft der LAG. Wie der Tagungskalender auch, wird das Journal einmal jährlich erscheinen. Es enthält neben den bekannten LAG-Fachtagen jedoch weit mehr und soll in Zukunft über neuere Entwicklungen in der nordrhein-westfälischen „Familienberatungsszene“ ebenso wie über die Arbeit der LAG informieren.

Das Heft 2019 beginnt mit einem fachlichen Artikel zur Beratung von Eltern, die von Armut bedroht oder betroffen sind. Die Autorin Tanja Kuhnert war Hauptreferentin der LAG-Jahrestagung 2018 in Düsseldorf und legt in ihrem Text nochmals dar, warum dieses Thema in der heutigen Zeit auch für die Erziehungs- und Familienberatung relevanter denn je ist. Der zweite Beitrag berichtet von Zusammenlegen zweier Beratungsstellen im bergischen Solingen. Im Weiteren werden mit der Psychologischen Clearingstelle und einem Gruppenangebot für Eltern zwei Angebote aus dem Rheinland vorgestellt. Im Grußwort dieser Ausgabe richtet Silke Naudiet als Geschäftsführerin der bke die Perspektive des Bundesverbands auf das LAG-Journal und belegt damit nochmals, dass unsere Beratungsarbeit eine starke Interessenvertretung benötigt. Zu den regelmäßigen Rubriken in der Zeitschrift zählen „Was ist was?“, welche Fachbegriffe in aller Kürze auf den Punkt bringt sowie die „LAG-Kolumne“ in der Martin Krummeich sich nicht ohne ein Augenzwinkern mit einem Teil der Geschichte unseres Fachverbands befasst.

Die erste Ausgabe des Journals erscheint im Vorfeld der Wissenschaftlichen Jahrestagung der bke mit dem Titel „Ressource Resilienz“, welche im September 2019 in Köln stattfinden wird. Die LAG NRW als austragender Landesverband hat zusammen mit einer erweiterten Vorbereitungsgruppe ein vielschichtiges und praxisrelevantes Programm zusammengestellt. Wir freuen uns darauf, Sie dort begrüßen zu können! Aufgrund dessen, dass die Wissenschaftliche Jahrestagung 2019 in unserem Bundesland stattfinden wird, wird die LAG nur einen weiteren themenspezifischen Fachtag in eigener Regie anbieten – dieser hat es jedoch in sich. Auch aufgrund der großen Nachfrage wird Josef Zimmermann eine praktische Einführung in die Klopftechnik mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Familienberatung geben. Diese und weitere Informationen zur LAG finden Sie zukünftig immer in unserem verbandsinternen Teil, gegen Ende des Heftes.

Im Namen des Vorstands der LAG wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen. Wenn Sie Anregungen, Diskussionsanstöße oder interessante Beiträge aus Ihrer Beratungsstelle für das Journal haben, freuen wir uns über eine Rückmeldung von Ihnen an [info@lag-eb-nrw.de](mailto:info@lag-eb-nrw.de).



**Mathias Berg**  
Vorstandsvorsitzender der LAG

# Inhalt

## Fachartikel

4

BERATUNG IM KONTEXT ARMUT



## Beiträge

10

AUS ZWEI MACH EINS



13

VON DER (UN-) ERTRÄGLICHKEIT  
DES ERWACHSENWERDENS?



## Beitrag

12

Psychologische Clearingstelle

## Aktuelles

14

Grußwort der bke

15

bke Jahrestagung 2019

## LAG Kolumne

16

archäoLAGisches – ein humorvoller Blick zurück

## Was ist was?

18

Was sind eigentlich Persönlichkeitsstörungen?

## Fakten

19

Wussten Sie schon dass...

## LAG intern

20

LAG-Fachtagung

21

Allgemeine Informationen

22

Über die LAG

23

Mitglieder

## Impressum

### Herausgeber:

Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungs- und Familienberatung Nordrhein-Westfalen e.V.  
Geschäftsstelle: Knauffstraße 14, 51063 Köln  
Tel.: 0221 64 70 931  
Fax: 0221 64 70 932  
E-Mail: [info@lag-eb-nrw.de](mailto:info@lag-eb-nrw.de)  
Internet: [www.lag-eb-nrw.de](http://www.lag-eb-nrw.de)

### Verantwortlich für den Inhalt:

Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungs- und Familienberatung Nordrhein-Westfalen e.V. (der Vorstandsvorsitzende).  
Verantwortlich für die Inhalte der Beiträge sind die jeweiligen Autor\*innen.

### ISSN:

ISSN-Digital: 2628-507X, ISSN-PRINT: 2628-1503

### Redaktion:

Dr. Thomas Köhler-Saretzki, Mathias Berg, Martin Krummeich

### Erscheinungsweise:

Die Zeitschrift erscheint einmal jährlich im ersten Quartal eines Jahres

### Bezugsbedingungen:

Der Bezug der Zeitschrift erfolgt kostenfrei im Rahmen der Mitgliedschaft in der LAG. Einzelhefte können gegen eine Schutzgebühr in der Geschäftsstelle der LAG angefordert werden.

### Anzeigen:

Interessensbekundungen schicken Sie bitte an die Geschäftsstelle der LAG. Anzeigenschluss ist der 31.12. des vorherigen Jahres.

### Layout:

Andreas Moskopp, Hürth  
[www.andreasmoskopp.de](http://www.andreasmoskopp.de)

### Druck:

[www.print24.de](http://www.print24.de)

### Bildquellen:

Titel: [rawpixel/unsplash.com](https://unsplash.com/photos/rawpixel/unsplash.com), S.4: [jonathan-kho/unsplash.com](https://unsplash.com/photos/jonathan-kho/unsplash.com), S.9: [mckenna-phillips/unsplash.com](https://unsplash.com/photos/mckenna-phillips/unsplash.com), S.10: [rawpixel/unsplash.com](https://unsplash.com/photos/rawpixel/unsplash.com), S. 13: [rayul/unsplash.com](https://unsplash.com/photos/rayul/unsplash.com), S.16: [nikitabuida/freepik](https://unsplash.com/photos/nikitabuida/freepik), S.18: [joshua-coleman/unsplash.com](https://unsplash.com/photos/joshua-coleman/unsplash.com)

# Beratung im Kontext Armut



Die Bertelsmann Stiftung beziffert, dass 21,1 Prozent aller Kinder zwischen 0 und 15 Jahren dauerhaft von Armut betroffen sind. Alleinerziehende unterliegen mit 68% dem Risiko in Armut zu geraten. Wogegen Paare mit einem Kind ein 13% und Paare mit zwei Kindern ein 16 prozentiges Risiko tragen (Bertelsmann 2017). Im August 2018 berichtet der Deutsche Kinderschutzbund, dass die Zahl der Kinder und Familien, die in Armut leben vermutlich noch viel höher sind. Es wird vermutet, dass unter Einbezug der Dunkelziffer 4,4 Millionen Kinder

mehr in Armutslagen leben, als bisher angenommen. Bis zu dem Zeitpunkt waren Familien, die ein Anrecht auf aufstockende Sozialleistungen haben nicht erfasst worden. Es wird davon ausgegangen, dass 50% der Berechtigten ihre Leistungen nicht abrufen und somit unter der Armutsschwelle leben (tagesschau, 2018). In Armut zu leben bringt zahlreiche psychosoziale und gesundheitliche Herausforderungen mit sich. Es ist davon auszugehen, dass dies auch dazu führt, dass Menschen, die in Armut leben auch zunehmend Beratung in Anspruch nehmen.

## *Armut 1*

Absolute oder extreme Armut bedeutet laut Weltbank ein Einkommen von 1,25 US\$ pro Tag. Als relativ arm gilt, wessen Einkommen weniger als die Hälfte des Durchschnittseinkommens beträgt. Gefühlte oder auch sozio-kulturelle Armut lässt sich weniger an konkreten Einkommensgrenzen festmachen. Sie betrifft diejenigen, die sich aufgrund ihrer allgemeinen gesellschaftlichen Ausgrenzung oder Diskriminierung als »arm« betrachten oder Angst vor einer sich verschlechternden wirtschaftlichen Lage haben bzw. in ständiger Angst vor Armut leben (ARMUT.DE 2008.).

# Fachartikel – Beratung im Kontext Armut

## Beschreibung der Lebenslagen

Arbeitslose befinden sich im Vergleich zu Erwerbstätigen in einem schlechteren Gesundheitszustand. Mit dem Aufkommen von Erwerbslosigkeit verändert sich der Lebensstil sehr deutlich: Das bisherige Einkommen reduziert sich massiv. Immateriellen Verluste wiegen schwer. So etwa der Verlust fester Tages- und Zeitstrukturen oder Kontakte, die mit dem Arbeitsplatz in Verbindung standen. Mit der Fortdauer der Erwerbslosigkeit reduziert sich der soziale Status. Diese Belastungen bedingen psychosozialen Schwierigkeiten und gesundheitsgefährdendes Verhalten sowie das Auftreten von körperlichen Krankheiten, psychosozialen Stress und psychischen Erkrankungen wie Depressionen und Angststörungen. Erwerbslose mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen haben weniger Chancen auf eine Neubeschäftigung. In der Folge kumulieren bei Langzeitarbeitslosen häufig soziale und gesundheitliche Probleme (Kroll u. Lampert 2012).

## Medianeinkommen

»In Europa und in Deutschland werden die nationalen Armutsgrenzen durch einen Prozentsatz des Medianeinkommens errechnet. 60 % des nationalen Medianeinkommens gilt als die Armutsriskogrenze. 50 % des nationalen Medianeinkommens gilt als die Armutsgrenze. Liegt das Medianeinkommen bei 1500 Euro im Monat, so liegt die Armutsriskogrenze bei 900 Euro und die Armutsgrenze bei 750 Euro. [...] In der Regel bezieht sich das Durchschnittseinkommen auf das Nettoeinkommen (...)« (ARMUT.de, 2008b). „Im Jahr 2014 betrug der Median in Deutschland 1900 Euro“ (Der Paritätische Gesamtverband 2016).

## Psychosoziale Dynamiken

Leistungsempfänger\*innen müssen sich an zahlreiche Vorgaben der Arbeitsagentur halten. Dies erzeugt bei vielen ein Gefühl von Ohnmacht. Sie berichten, dass sie durch das Regelwerk der Behörden eine Reduzierung ihrer Handlungsfähigkeit empfinden und Kontrollverlust erleben. Dabei zeigen sie häufig Verhaltensweisen wie Menschen, die sich in Zwangskontexten befinden.

und damit verbundene Aktionsverluste wirken sich in ganz besonderem Maße nicht nur auf das soziale und öffentliche Leben aus, sondern beeinflussen auch die Beziehungsqualitäten in der Familie“ (ebd.).

In seinem Buch „Scham – die tabuisierte Emotion“ (2013) beschreibt Marks verschiedene Formen der Scham. Im Kontext von Armut und Erwerbslosigkeit erleben wir häufig „Anpassungsscham“ (S. 14 ff.). Wenn wir oder andere von uns meinen, dass wir die herrschenden Normen und Werte unserer Gesellschaft nicht (mehr) erfüllen, wird diese ausgelöst. Dies gilt auch, wenn wir Bildungsnormen nicht erfüllen (können) oder einen als geringer bewerteten sozialen Status einnehmen. Das Schamerleben kann in einen Kreislauf führen, der in ein immer dichter werdendes Muster von sozialem und innerem

Rückzug mündet. Schamerleben beeinflusst auch die Beziehungsgestaltung in und von Familien und allen anderen Lebenssystemen. „Eltern, die sich von der Behörde bevormundet fühlen, haben häufig Schwierigkeiten, eine haltgebende und fördernde Elternrolle auszufüllen. Ihr Leben ist geprägt von Schamerleben“ (Kuhnert 2017, S. 53) >>

## SIE...

- erleben Scham und Schuldgefühle,
- fürchten Gesichtsverlust,
- fühlen sich häufig als gescheitert und einflusslos,
- haben Angst vor Rufschädigung und Stigmatisierung
- und entwickeln kaum Pläne für die Zukunft,
- Kontakte zum Amt erleben sie oft als demütigend (Herchenhan et al. 2016, S. 6).

„Vielfältige Traumatisierungssymptome, Süchte, Depressionen, soziale Ängste, Minderwertigkeitsgefühle, Scham und Scheu, Erschöpfung, soziale Isolation, instabile oder verlorene Netzwerkbeziehungen u. v. m. belasten diese Menschen. Sozialer Rückzug, Scham

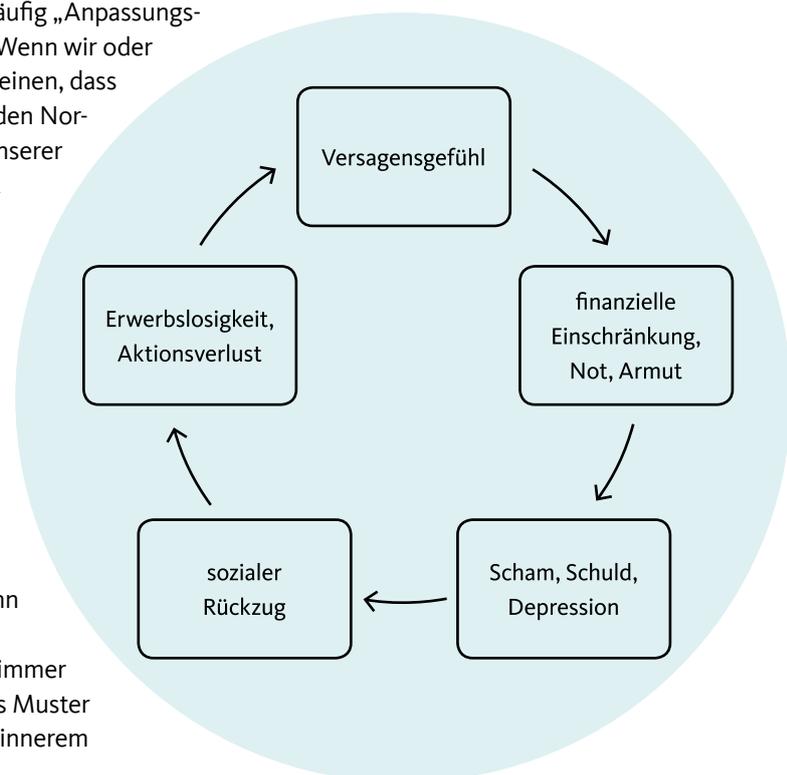


Tabelle 1: Trauer und Arbeitslosigkeit

Trauerphasen nach Elisabeth Kübler-Ross (1969/2013)	Phasen der Verarbeitung von Arbeitslosigkeit	Arbeitsansätze für systemische Beratung
Verleugnen	Verleugnen, nicht veröffentlichen, verheimlichen der Arbeitslosigkeit, des Hartz-IV-Bezugs, »Schockwirkung« (Jahoda et al., 1975/2014, S. 93).	Respektvolle Begleitung durch die Beratung. Joining und Vertrauensbeziehung aufbauen. Arbeit an Scham- und Würde-Aspekten (siehe hierzu Kapitel II, Abschnitt Schamerleben), stabilisierende Begleitung durch wertschätzende Haltung und Akzeptanz der Problembeschreibung.
Ärger und Wut	Ärger und Wut auf andere: die Familie, das Sozialsystem, den Staat, das Amt, das Helfersystem.	Aushalten der Emotionen, nicht bekehren oder überzeugen wollen, dass doch alles gar nicht so schlimm ist. Es gilt die Situation zu würdigen, ohne mitzuklagen. Analoges Arbeiten zum Konzept der Klagenden (Berg, 2015, S. 41 ff.)
Verhandeln	Aktivierung, erste Versuche der Veränderung, Träume und Wünsche, zum Teil unrealistisch, aber Ressourcen werden deutlich.	Aktivierende Interventionen werden möglich, begleiten und unterstützen, bestärken. Erste Schritte lösungsorientierter Beratungsarbeit nach Berg und de Shazer (Berg u. de Jong, 2014; de Shazer u. Dolan, 2016).
Trauer und Depression	Das Erleben von Hoffnungslosigkeit: Es ändert sich ja sowieso nichts!	Hilfreiche Perspektive: Wo keine Hoffnung ist, muss man sie erfinden (Conen, 2011). Jedoch nicht mit positivem Denken und Lösungsorientierung überfordern. Respektvoll und demütig diese Phase begleiten.
Zustimmung, Akzeptanz	Akzeptanz der aktuellen Situation.	Bis hierher bietet sich eher eine Form von systemischer Begleitung als Setting der Stabilisierungsarbeit an (Huber, 2003b). Klassische Beratungsprozesse können häufig erst jetzt begonnen werden. Klienten sind oft erst zu diesem Zeitpunkt in der Lage, einen Auftrag zu formulieren: Auftragsklärung.
Neuorientierung	Mut, Hoffnung und Energie für Veränderungsschritte.	Schritte der Erarbeitung von Veränderungsmöglichkeiten und Veränderungsschritten, möglicher Beginn für klassische Beratungsarbeit.



## Eltern sind doch alle gleich ...?

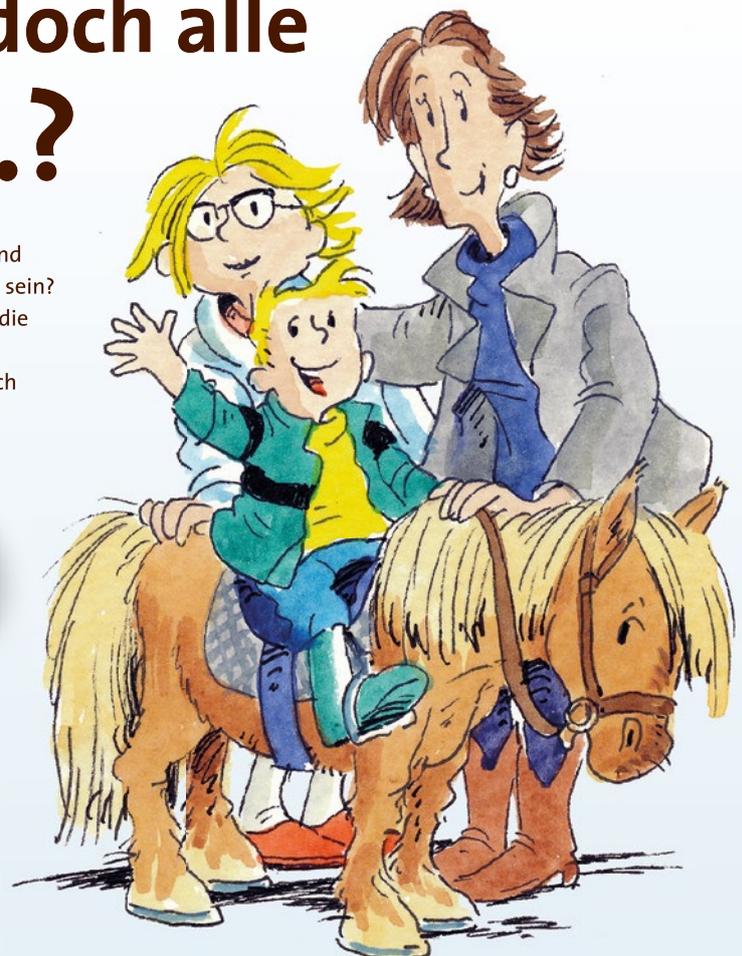
Anzeige

Auch auf dem Bauernhof kann man darüber streiten: Sind ein Vater und ein Kind schon eine Familie? Oder können zwei Mütter und ein Junge auch eine Familie sein? Was für Mika normal ist, erscheint Ida ganz fremd. Endlich ein Bilderbuch, das die Vielfältigkeit der Familienformen abbildet und eine große Hilfe für Eltern und pädagogisch Arbeitende darstellt. Der Tenor ist: Eine Familie definiert sich durch den Zusammenhalt, nicht durch die Zusammensetzung ihrer Mitglieder.



Miriam Lindner, Heribert Schulmeyer  
Mika, Ida und der Eselschreck

ab 4 Jahre, 40 Seiten + Downloadmaterial, 17,00 €, ISBN 978-3-86739-135-1



# Fachartikel – Beratung im Kontext Armut

## Lösungsorientierung versus Würdigung

In der Praxis zeigt sich, dass Menschen die in Erwerbslosigkeit geraten oder in den Hartz-IV-Bezug eintreten, zunächst um verlorene Perspektiven, Hoffnungen und Lebenskonzepte trauern (siehe hierzu Tabelle 1). Sie empfinden dies häufig als Scheitern und existenziellen Wendepunkt ihrer Lebensverlaufes. Dieses Erleben muss zunächst bewältigt werden. Betroffene benötigen zunächst eine Würdigung, dessen, was sie bisher erlebt haben. Dabei geht es nicht um Problemtalk und die Erzeugung einer Problemtrance. Es bedarf aber Raum, um über das Erlebte zu berichten, zu trauern, sich zu erleich-

tern. Das unterstützt die Entwicklung eines vertrauensvollen und sicheren Settings. Intensives Joining ist eine wichtige Voraussetzung, um eine gute, hilfreiche Zusammenarbeit gestalten zu können (Herchenhan et al. 2016, S. 7). „Für die professionelle Beratung und Unterstützung im Zwangskontext wird dies [Joining, Anm. d. Autorin] die wichtigste und auch schwierigste Basisarbeit sein. Menschen, die hoher Kontrolle ausgesetzt sind, hüten sich in der Regel aus guten Gründen vor Offenheit und Authentizität“ (ebd.). Je mehr Zeit sich Berater\*innen für das Joining lassen, umso authentischer sie dabei sind, desto tragfähiger wird die Zusammenarbeit in diesem Arbeitskontext (Kuhnert 2017, S. 58).

### Armut 2

„Von Armut spricht man, wenn Personen über ein so geringes Einkommen und so geringe Mittel verfügen, dass ihnen ein Lebensstandard verwehrt wird, der in der Gesellschaft, in der sie leben, als annehmbar gilt. Ihrer Armut wegen können sie zahlreichen Benachteiligungen ausgesetzt sein – Arbeitslosigkeit, Niedrigeinkommen, schlechten Wohnverhältnissen, unzureichender gesundheitlicher Betreuung und Hindernissen im Aus- und Weiterbildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitbereich. Sie sehen sich häufig an den Rand gedrängt und von der Teilnahme an Aktivitäten (wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Art) ausgeschlossen, die für andere Menschen die Norm sind. Auch kann ihr Zugang zu Grundrechten eingeschränkt sein“ (Rat der Europäischen Union 2004, S. 10).

## Bedeutung für die Beratungsarbeit

Hilfreiche Arbeitsbündnisse können entstehen, wenn es in Beratungsangeboten gelingt einen sicheren Rahmen zu geben. Es wird als Entlastung erlebt, wenn Berater\*innen in der Lage sind, Lebensgeschichten der Klient\*innen auszuhalten. Das schafft Vertrauen und eröffnet den Raum – sich zuzumuten. In der Kontaktgestaltung mit häufig sehr belasteten und verzweifelten Menschen ist es notwendig, mit sich und den Klient\*innen in einem achtsamen Kontakt zu sein. Dabei stärkt es auch den Kontakt zu sich selber, wenn wie in der Beratungsarbeit die Wahrnehmung der eigenen Befindlichkeiten mit Klient\*innen trainieren. Zur Entwicklung einer positiven Lebensvision ist es notwendig, Ressourcenarbeit zu ermöglichen, Unterstützung bei der Entwicklung von Selbstachtung und Selbstliebe zu bieten sowie Wertschätzung und Anerkennung für das bisher Geleistete und Erlebte zu geben.

Menschen fühlen sich in Armutskontexten häufig ausgeschlossen: Die Erzeugung von Zugehörigkeitserleben kann ein wirkungsvolles Ziel sein. So kann es Inhalt von Beratung sein, zu entwickeln, was Zugehörigkeit für die jeweiligen Klient\*innen bedeutet und wie und wo sie Zugehörigkeit erleben (könnten). Es führt zu mehr Handlungskompetenz, wenn Menschen erleben, dass sich treu sein dürfen und ihre, wenn vielleicht auch als destruktiv einzuschätzende Handlungsmuster gewürdigt werden.

Die Arbeit an Schuld- und Schamerleben bietet die Möglichkeit, dass das den eigenen Emotionen wertschätzend und verständnisvoll begegnet wird. Das führt dazu, dass Menschen sich ernst genommen fühlen. Grundlage aller wirkungsvollen Beratungsarbeit ist es Schutz und Sicherheit durch einen vertrauensvollen, sanktionsfreien Rahmen zu bieten.

## Fachartikel – Beratung im Kontext Armut

### *Daraus ergeben sich wichtige grundlegende beraterische Arbeitsansätze:*

- Ausfühlich Zeit geben für: Joining, Kennenlernen, Beziehungsaufbau
- Transparenz herstellen: Nachvollziehbarkeit der eigenen Arbeit erzeugen
- Die Wirklichkeitskonstruktionen der Klienten würdigen und als Überlebensmuster zu verstehen
- Ressourcenstärkung als ständige Komponente in der Beratungsarbeit
- Fähigkeitsanalyse: Klient\*innen ermöglichen den eigenen Kompetenzen auf die Spur zu kommen.
- Kontrollfelder initiieren: Wo erleben Klient\*innen sich als handlungsfähig und haben den Eindruck, sie haben Kontrolle über ihr Leben?
- Arbeit mit Gefühlen anbieten: Schulung der Wahrnehmung, des Bedürfniserlebens und der Emotionen ermöglichen, Scham- und Schuldenerleben reflektieren
- Konstruktive Aspekte der Hartz IV Situation herausarbeiten: Es kann auch als hilfreich und unterstützend erlebt werden, Leistungen zu erhalten.
- Zukunftsorientierung: Trotz – oder gerade wegen der aktuellen Situation, Zukunftsvisionen entwickeln und Träume zu lassen.
- Trauerarbeit ermöglichen
- Lösungsstrance versus Problemstrance initiieren
- Begleitung versus Beratung: Alltagsfragen Raum geben, praktische Fragen klären und wenn möglich, bearbeiten, Gespräche mit Behörden vorbereiten und durchspielen.

Als Fachperson kann es hilfreich sein, Stellung zu beziehen zu Dynamiken und Umgangsweisen der Behörden – als Menschen greifbar zu werden und erkennbar zu sein. Menschen

in diesen Lebenssituationen benötigen häufig weniger Abstinenz und mehr authentische einschätzbare Menschen.

„Es wäre unseres Erachtens ein besorgniserregendes Zeichen von Berufskrankheit, würden Systemiker sich allerorten und jederzeit neutral verhalten. Wir sehen Neutralität als eine professionelle Haltung für Beratungskontexte. (...) Sie taugt nicht für professionelle Situationen in denen Empörung, Fürsorge oder soziale Kontrolle angezeigt sind. Es empfiehlt sich vielmehr, sich jeweils bewusst zu sein, in welchem Kontext es sinnvoll anzusehen ist, Neutralität zu verwirklichen, und in welchem nicht. Und schließlich lassen sich auch gute Gründe dafür finden, in der systemischen Beratung eine neutrale Haltung bewusst aufzugeben“ (Schlippe und Schweizer 2012, S. 206).

Somit ist die Herausforderung an Fachkräfte, gleichzeitig allparteilich zu sein und als Mittler\*in zwischen Behörden, Institutionen und Klient\*innen zu fungieren und als authentisch mitfühlende und ggf. sich empörende Unterstützer\*in erkennbar zu sein.

Es kann hilfreich sein, sich im Arbeitsfeld Hartz IV in Netzwerke zu begeben. Das ermöglicht Wissenstransfer zwischen verschiedenen Fachkräften. Klient\*innen erleben es als unterstützend, wenn die einzelnen Protagonist\*innen von Trägern und Einrichtungen sich kennen. Spezifisches Fachwissen ist in diesem Arbeitskontext oft hilfreich und notwendig, um Abläufe und Vorgaben zu verstehen und nachvollziehen zu können. Fachspezifische Fortbildung sollten somit regelmäßig besucht werden. Zu Professionalisierung der eigenen Arbeit kann es sinnvoll sein, eigene Armuts- und Reichtumserfahrungen zu reflektieren, ebenso die eigene Motivation bzw. Ablehnung von der Arbeit mit Menschen in Armutskontexten.

*Tanja Kuhnert*

### Literatur

- ARMUT.de (2008a). Definition von Armut. Zugriff am 08.01.2017 unter <http://www.armut.de/definition-von-armut.php>
- Beste, J., Bethmann, A., Gundert, St. (2014). Materielle und soziale Lage der ALG-II-Empfänger. IAB Kurzbericht 24/2014. Nürnberg.
- Der Paritätische Gesamtverband (Hrsg.) (2016). Zeit zu handeln. Bericht zur Armutsentwicklung in Deutschland 2016. Berlin.
- Herchenhan, M., Kruse, M., Kuhnert, T. (2016). Menschen im Hartz-IV Bezug – Psychosoziale Auswirkungen und Handlungsansätze für systemische Begleitung und Beratung. Zugriff unter <https://www.dgsf.org/service/wissensportal/menschen-im-hartz-iv-bezug>
- Kuhnert, T., Schweizer, J., Stoll, K. (2015). Hartz IV aus systemischer Sicht. Positionspapier der Fachgruppe Armut und System der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF e. V.). Köln.
- Kuhnert, T., Stoll, K. (2014). In Würde leben – Lebenswirklichkeiten für Menschen im Hartz IV-Bezug. Auswirkungen und Konsequenzen für Familien. Kontext – Zeitschrift für Systemische Therapie und Familientherapie, 45 (4), 441–447.
- Kuhnert, T. (2017). Leben in Harz IV – Armut und Menschenwürde. Göttingen: Vandenhoeck und Rupprecht.
- Tagesschau (2018): 4,4, Millionen Kinder leben in Armut. Zugriff am 24.08.2018 unter <https://www.tagesschau.de/inland/kinderschutzbund-kinderarmut-101.html>.
- Marks, S. (2013). Scham – die tabuisierte Emotion (4. Aufl.). Düsseldorf: Patmos
- Rat der Europäischen Union (Hrsg.) (2004). Gemeinsamer Bericht der Kommission und des Rates über die soziale Eingliederung. Brüssel.
- Robert Koch-Institut (2012) (Hrsg.). Kroll, L. E., Lampert, T. (2012). Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung und Gesundheit. GBE kompakt, 3 (1), 2–8. Zugriff am 03.05.2017 unter [https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsK/2012\\_1\\_Arbeitslosigkeit\\_Gesundheit.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsK/2012_1_Arbeitslosigkeit_Gesundheit.pdf?__blob=publicationFile)
- Schlippe, v., A. und Schweizer, J. (2012): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. das Grundlagenwissen. Göttingen: Vandenhoeck und Rupprecht.

### Tanja Kuhnert

Diplom-Sozialarbeiterin, M. A. Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen, Systemische Beraterin (DGSF/SG/DGfB), Systemische Familientherapeutin / Therapeutin (DGSF/SG), Supervisorin, Coachin und Organisationsberaterin (DGSF), Traumatherapeutin (PITT), Traumafachberaterin, Lehrende für Beratung und Therapie (DGSF).

Langjährige Tätigkeit in der ambulanten Kinder- Jugend- und Familienhilfe, Stationären Jugendhilfe / Inobhutnahme, Suchtprävention und Wohnungslosenhilfe. Leitungstätigkeit in der ambulanten Betreuung psychisch belasteter Menschen. Seit über zwanzig Jahren als Trainerin und Dozentin für verschiedene Institute, Hochschulen und Akademien tätig. Sie war Gründerin und vier Jahre lang Sprecherin der Fachgruppe Armut – Würde - Gerechtigkeit der DGSF e. V. Seit 2013 ist sie Mitglied des Forums Gesellschaftspolitik der DGSF e. V. Im September 2018 wurde sie in den Vorstandes der DGSF e. V. gewählt.

Seit 2008 in eigene Praxis in Köln.  
[www.loesungsraum-koeln.de](http://www.loesungsraum-koeln.de)

Kontakt:  
[tanja-kuhnert@loesungsraum-koeln.de](mailto:tanja-kuhnert@loesungsraum-koeln.de)



# Aus zwei mach eins – Vom Zusammenlegen zweier Beratungsstellen

Das Ziel war ehrgeizig: im Dezember 2016 endete die Projektförderung der Beratungsstelle KIPS („Kinder psychisch erkrankter Eltern“) aus Mitteln des Landes NRW. Eine weitere Förderung aus öffentlichen Mitteln erschien trotz zahlreicher Bemühungen aussichtslos. Die beiden Träger von KIPS (die Solinger Arbeiterwohlfahrt und der Psychosoziale Trägerverein Solingen) standen vor der Situation, entweder das Projekt einzustellen oder diesen Arbeitsbereich zumindest in reduzierter Form weiterzuführen. Es gelang nach längeren Verhandlungen mit dem Landesjugendamt und der ko-finanzierenden Stadt Solingen eine Lösung zu finden. Eine freigewordene Stelle in der Familien- und Erziehungsberatung wurde genutzt, um hier das Thema Kinder psychisch erkrankter Eltern als ein neues Schwerpunktthema der Familien- und Erziehungsberatung festzulegen und Mitarbeiterinnen von KIPS zumindest mit 30 Wochenstunden zu übernehmen.

Neben der Situation, dass beide Beratungsstellen im gleichen Haus ansässig waren, gab es hierfür auch fachliche Gründe. Schon 2016 lag der Anteil von Eltern mit psychischen Problemen in der Familien- und Erziehungsberatungsstelle bei 17 %, hier entstand zunehmend eine parallel arbeitende Struktur. Hinzu kam, dass sich die Themenbereiche von KIPS und der EZB teilweise überlagerten: die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern, die Förderung der Kommunikationsfähigkeit in der Familie, die Klärung von Rollen, Regeln und Grenzen oder die Einschätzung und Abwehr einer poten-

tiellen Kindeswohlgefährdung war und ist tägliche Arbeit beider Teams. Nun ist es eine Sache, eine Entscheidung zu fällen, zwei Beratungsstellen zu einer zusammenzulegen. Eine andere Sache ist es, zwei Teams zu einem zusammen wachsen zu lassen. Hier stoßen unterschiedliche Ausbildungen, persönliche Arbeitsweisen, spezifisches Fachwissen oder frühere inhaltliche Schwerpunktthemen aufeinander, es muss Neues gelernt werden, und eigene Interessen, wie der Erhalt bislang bestehender Angebote bei reduzierten Personalkapazitäten, spielen ebenfalls eine Rolle.

Mich erstaunt im Nachhinein, wie gut dieser Prozess bisher gelungen ist. Ein erster Teamtag im April 2017 legte neben den bestehenden Schwerpunktthemen der Erziehungsberatung (Migranten/Flüchtlinge, Frühe Hilfen sowie hochstrittige Eltern nach Trennung/Scheidung) das Thema Kinder psychisch erkrankter Eltern als neues Schwerpunktthema der Familien- und Erziehungsberatungsstelle fest.

„KIPS“ ist damit keine organisatorische Einheit mehr, sondern ein inhaltliches Jugendhilfeangebot der AWO, welches in Kooperation mit dem Psychosozialen Trägerverein (PTV) unter dem Dach der Familien- und Erziehungsberatungsstelle der AWO organisiert wird.

Um den Anfragen der Vergangenheit weiterhin gerecht zu werden und die Fallzahlen der Familien- und Erziehungsberatungsstelle halten zu können, mussten teilweise schmerzhafte Reduzierungen in der bisherigen Arbeit bei allen Kolleg\*innen vorgenommen werden. Bei den ehemaligen KIPS-Kolleginnen wurden Angebote wie regelmäßige Kinoabende in der COBRA, der jährliche Fachtag oder das Adventsbasteln mit den betreuten Familien gestrichen. Die monatliche Interventionen für Professionelle anderer Einrichtungen wurde reduziert. Die Mitarbeiter der EZB konnten Angebote der Frühen Hilfen nur durch Übergabe an die Flexiblen Erziehungshilfen der AWO weiterhin sicherstellen, die Teilnahme an Arbeitskreisen wurde ebenfalls reduziert, bzw. veränderte seine Schwerpunkte.

Unter diesen Bedingungen als Team zusammenzuwachsen war ein schwieriger Weg und dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Positiv ist, dass wir uns immer wieder gegenseitig an unsere selbst gesteckten Ziele erinnern können und zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedliche Kolleg\*innen diesen Prozess immer wieder lebendig halten und weiter vorwärts treiben. Hierin liegen die Kraft und das Potential dieses Teams und dies macht optimistisch für die Zukunft.

*Michael Scharmann  
Abteilungsleiter*



**Familien- und  
Erziehungsberatungsstelle**  
Beratungsstelle für Kinder,  
Jugendliche, Eltern und Familien



Anzeige



# Große Themen in kleinen Büchern

Mit der Darstellung der Bindungstheorie nach John Bowlby wurde in diesem Bilderbuch eine Form gewählt, die auf einfache und anschauliche Weise Wissen vermittelt, zur Selbstreflexion einlädt und die Kommunikation mit Kindern und Eltern erleichtert. In der dargestellten Geschichte finden alle Beteiligten »angewandte Wissenschaft« zu Bindungs- und Beziehungsstrukturen, ihren Voraussetzungen und Mustern.



Für Eltern  
und  
Fachkräfte

Thomas Köhler-Saretzki,  
Anika Merten  
**Wo ist Wilma?**  
40 Seiten  
15,00 €  
ISBN 978-3-86739-120-7



Kindern  
und Jugendlichen  
PTBS  
erklären

Susanne Zeltner,  
Barbara Tschirren,  
Bruno Leuenberger  
**Yussef und  
die Erinnerungsgeister**  
ab 8 Jahre, 40 Seiten  
+ Downloadmaterial, 17,00 €  
ISBN 978-3-86739-129-0

Endlich in Sicherheit  
– aber bedrohliche  
Erlebnisse und  
schmerzliche Erinne-  
rungen lösen bei  
Yussef immer wieder

Schrecken, Angst und Wut aus. Dieses ausdrucksstark  
illustrierte Buch hilft traumatisierten Kindern und ihren  
Begleitern, ihre manchmal beängstigenden Reaktionen  
besser zu verstehen. Im Begleitmaterial wird die typischen  
Symptomatik einer Posttraumatischen Belastungsstörung  
(PTBS) näher erläutert.

Weitere Titel der Buchreihe unter: [www.balance-verlag.de](http://www.balance-verlag.de)

BALANCE buch + medien verlag

# Psychologische Clearingstelle

*Die Psychologische Clearingstelle ist ein Fachdienst der Familienberatung der Stadt Köln. Der Allgemeine Soziale Dienst kann sie bei Fragen der weiteren Hilfeplanung anfragen.*

Unser komplexes Fallverstehen ermöglicht eine bestmögliche Perspektivplanung im Sinne der Familie.

### Wir bieten:

- unbürokratische und flexible Unterstützung
- Auftragsklärung bei möglichen Jugendhilfemaßnahmen
- aufsuchende Arbeit mit den Familien.
- Systemische Diagnostik
- einen psychologischen Blickwinkel

### Ein psychologischer Klärungsprozess ist besonders hilfreich für:

- Familien/Eltern und Personensorgeberechtigte, die wiederholt gegenüber dem ASD einen Hilfebedarf formulieren, aber anschließend empfohlene Angebote (z.B. Beratungsangebote) nicht annehmen.
- Kinder und Jugendliche, die durch regelmäßig sich wiederholende notfallmäßige Anmeldungen im Aufnahmeheim versuchen, innerfamiliäre Krisensituationen aufzulösen, ohne dass es seitens der Eltern zur Inanspruchnahme einer Hilfe kommt.
- Jugendliche ab 14 Jahren, die bereits viele ambulante wie auch stationäre Maßnahmen durchlaufen haben, bei denen aber bisher keine nachhaltige Entwicklung hin zu mehr Autonomie stattgefunden hat. Die Fachkraft des ASD kann diese Konsultation zur Unterstützung für anstehende Entscheidungen in Anspruch nehmen.

### Rahmenbedingungen

Es ist kein Antrag der Familie auf HZE notwendig. Die Mitarbeiter des ASD kontaktieren uns per Telefon, Mail oder persönliche Ansprache, um die Möglichkeit eines Clearings abzusprechen. Die Dauer des Clearings beträgt ca. 8 Wochen, bei 5 Kontakten.

Das Erstgespräch und das Abschlussgespräch finden jeweils im Jugendamt statt.

Die freiwillige Zusammenarbeit aller am Prozess beteiligten ist Voraussetzung für ein Clearing. Wir arbeiten in Kooperation mit allen involvierten Institutionen. Dabei gehen wir stets ressourcenorientiert und ergebnisoffen vor. Ein Konsens mit der Familie bezüglich des weiteren Vorgehens ist uns besonders wichtig. Eine genehmigungspflichtige HZE-Maßnahme kann, aber muss nicht das Ergebnis eines Clearings sein. Hochstrittigkeit ist ein Ausschlusskriterium.

## Andreas Hamerski

Diplom-Psychologe  
Psychologischer Psychotherapeut  
Dienststellenleitung  
Familienberatung und Schulpsychologischer Dienst der Stadt Köln

Tel.: 0221 221-29051  
andreas.hamerski@stadt-koeln.de

## Kenan Bakir

Diplom-Psychologe  
kenan.bakir@stadt-koeln.de

## Susanne Strömer

Diplom-Psychologin  
susanne.stroemer@stadt-koeln.de

# Von der (Un-) Erträglichkeit des Erwachsenwerdens?

Seit 2014 bietet die Jugend- und Elternberatung der Stadt Düsseldorf zweimal jährlich ein präventives Gruppenangebot für Eltern pubertierender Jugendlicher und junger Erwachsener an. Diplom-Psychologin Lisa Warmbier fasst das Konzept zusammen.

Die Idee entstand durch die Beobachtung aus den Einzelberatungen, dass viele Eltern der Entwicklung ihres heranwachsenden Kindes ratlos gegenüberstehen und den Austausch mit anderen Eltern vermissen, den sie vielleicht noch während der KiTa- und auch Grundschulzeit täglich haben konnten.

So haben wir unser Konzept auf zwei Säulen aufgebaut. Einerseits gestalten wir die sechs Abende (à 2 Stunden) thematisch, durch fachlichen Input, viele Übungen und Reflexionsangebote. Außerdem legen wir Wert auf genügend Zeit, in der die Eltern sich über ihre persönliche Situation austauschen und diese reflektieren können, unterstützt durch Kleingruppenarbeiten und thematisch geleitete Fragen. Die Themen und die Gestaltung der Abende überprüfen wir fortlaufend, so dass wir diese bestmöglich mit den Bedarfen der Eltern abstimmen können.

Die Anmeldung erfolgt niederschwellig per Telefon oder Email. Das Alter der Kinder haben wir bewusst nicht vorgeben;

die bisherige Spanne liegt zwischen 12 Jahren und 16 Jahren. Die Gruppengröße variiert leicht, wir nehmen maximal 10 Eltern, die sich für alle sechs Abende anmelden.

## Lisa Warmbier

Diplom-Psychologin  
Jugend- und Elternberatung,  
Stadt Düsseldorf,  
Willi-Becker-Allee 10,  
40227 Düsseldorf

## Themen der Elterngruppe

1. Kennenlernen und Einstieg
2. Biopsychosoziale Veränderungen in der Pubertät
3. Werte und wert-volle Beziehungen
4. (gewaltfreie) Kommunikation
5. Biografischer Abend zur eigenen Jugend
6. Abschluss/Abschied nehmen

Flyer zum Thema  
gibt es hier als PDF:  
[www.duesseldorf.de/  
jugendamt/jeb](http://www.duesseldorf.de/jugendamt/jeb)

# Liebe Mitglieder der LAG für Erziehungsberatung NRW, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit beindruckend viel Engagement hat die LAG für Erziehungsberatung NRW die vorliegende erste Ausgabe des Journals, ihrer neuen Zeitschrift, erstellt. Herausgekommen ist eine Veröffentlichung, die sowohl optisch als auch inhaltlich einladend, vielseitig und insgesamt sehr ansprechend ist. Einmal im Jahr können Sie sich nun aus erster Hand über Neuigkeiten aus der LAG und aus der bke sowie über aktuelle fachliche Themen informieren.

Als Geschäftsführerin der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) freue ich mich sehr darüber. Die LAG NRW ist eins von 16 Mitgliedern der bke, die sich als bundesweiter, trägerübergreifender Fachverband aus den Landesarbeitsgemeinschaften für Erziehungsberatung zusammensetzt. Jeder Verband ist nur so stark wie seine Mitglieder. Als Mitglied der LAG NRW unterstützen Sie die fachpolitische Arbeit der LAG auf Landesebene und damit auch die Arbeit der bke auf Bundesebene. Gerade jetzt in Zeiten rasanter Entwicklungen, nicht nur in der Jugendhilfe, ist das besonders wichtig. Als Beispiel sei die lebhafteste Diskussion um die Modernisierung

des SGB VIII genannt, in die die bke sich nach Kräften einbringt.

Nicht zuletzt bietet eine LAG-Mitgliedschaft viele praktische und persönliche Vorteile: Sie erhalten am Anfang des Jahres bevorzugten Zugang zu stark nachgefragten Fortbildungen der bke. Die Teilnahmegebühren sind für Sie bei diesen Veranstaltungen ermäßigt – ebenso wie die für die Wissenschaftlichen Jahrestagungen der bke, die in diesem Jahr in Köln stattfinden wird. Darüber hinaus erhalten Sie dreimal jährlich die renommierte Fachzeitschrift für Erziehungsberatung, die „Informationen für Erziehungsberatungsstellen“, und einmal jährlich das Journal der LAG NRW.

Nun wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre und freue mich darauf, viele von Ihnen im September in Köln – z.B. bei der Aktuellen Stunde der bke – persönlich zu begrüßen!



**Silke Naudiet**  
Geschäftsführerin

Anzeige



**KJP am Bodensee**  
Tagung in Lindau

**2019: 09.06. – 14.06.**  
**2020: 31.05. – 05.06.**

[www.kjpambodensee.de](http://www.kjpambodensee.de)  
[info@kikt-akademie.de](mailto:info@kikt-akademie.de)  
Tel.: 0221 58919673

# bke Jahrestagung 2019

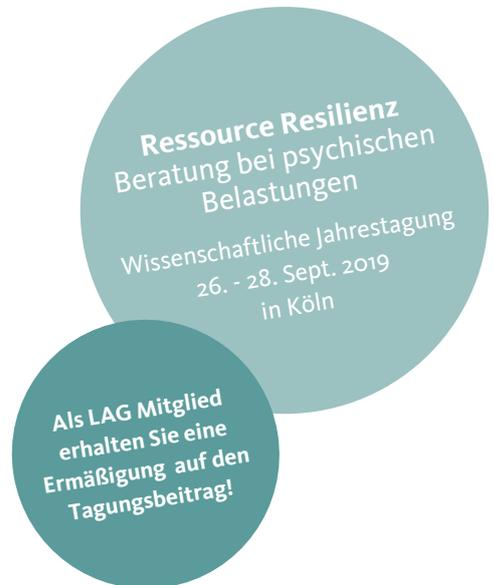
Die diesjährige Wissenschaftliche Jahrestagung der bke dreht sich rund um das Thema psychische Belastungen in Familien und damit verbunden, auf Seiten der Fachkräfte der Erziehungs- und Familienberatung, um die Möglichkeit der Förderung von Resilienz bei Eltern, Kindern und Jugendlichen.

Die LAG, welche die Jahrestagung zusammen mit der bke und in Kooperation mit dem Arbeitsbereich Beratungsforschung der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln austrägt, hat dafür ein umfangreiches und vielschichtiges Programm geplant.

Das Thema psychische Belastungen tritt in der Erziehungsberatung in unterschiedlicher Weise und in unterschiedlichen Ausprägungen zu Tage: Eltern können durch eigene psychische Erkrankungen oder Lebensprobleme in eine Situation geraten, in denen der ganze Familienzusammenhalt auf dem Prüfstein steht. Kinder und Jugendliche nehmen ihre Eltern bzw. einen Elternteil dann als verändert wahr und werden nicht selten stark verunsichert. Auch strittige Trennungen und Scheidungen, mit denen Berater\*innen häufig konfrontiert sind, können solche Belastungssituationen bei allen Familienmitgliedern auslösen und gehen zuweilen Hand in Hand mit psychischen Krisen. Die Kinder und Jugendlichen selbst sind in der Regel als Indexklienten in der Erziehungsberatung angemeldet, können

aber auch jenseits einer belastenden Familiensituation eigene Probleme und Schwierigkeiten mitbringen. Auch der Umgang mit kindlichen Verhaltensauffälligkeiten oder krisenhafte Zuspitzungen im Jugendalter gehören daher zur Regelaufgabe von Beratungsstellen, im Bewusstsein, dass gerade hier die Grenzen zu psychischen Störungsbildern oft fließend sind. Doch auch hier gibt es, gerade auch in der Beratung, unterschiedliche Perspektiven: Wo und Wann macht es überhaupt Sinn von einer psychischen Störung oder Erkrankung zu sprechen oder ist dies aus systemisch-konstruktivistischer Perspektive nur eine Konstruktion unter vielen Möglichkeiten. Welche Antworten ist die Erziehungs- und Familienberatung bereit auf Fragen von psychischen Belastungen in Familien zu geben und wie sehen ihre Konzepte diesbezüglich aus?

Eine mögliche Antwort verrät bereits der Titel der diesjährigen Wissenschaftlichen Jahrestagung: Vielleicht noch mehr als die Psychotherapie setzt nämlich die Beratung auf Aktivierung von Ressourcen und Resilienzförderung bei Kindern, Jugendlichen



**Ressource Resilienz**  
Beratung bei psychischen Belastungen  
Wissenschaftliche Jahrestagung  
26. - 28. Sept. 2019  
in Köln

Als LAG Mitglied  
erhalten Sie eine  
Ermäßigung auf den  
Tagungsbeitrag!

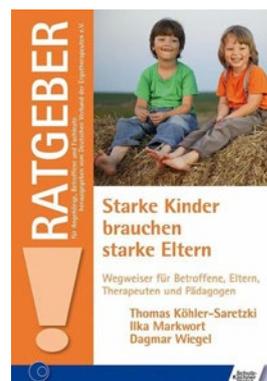
und ihren Eltern. Daher stehen gerade diese Konzepte, gewissermaßen übergeordnet im Zentrum von vielen Vorträgen und Arbeitsgruppen.

**Wir als LAG laden Sie herzlich ein, vom 26. - 28. September 2019 drei anregende Tage in Köln zu verbringen und sich von renommierten Referent\*innen aus Wissenschaft und Praxis über den aktuellen Stand zum diesjährigen Thema zu informieren.**

## Buchhinweise



**Erziehungsberatung**  
Standpunkte, Entwicklungen, Konzepte  
ISBN 978-3-7841-3070-5  
Stefan Witte (Hrsg.),  
Lambertus Verlag, 2018.



**Starke Kinder brauchen starke Eltern**  
Wegweiser für Betroffene, Eltern, Therapeuten und Pädagogen.  
Ratgeber für Angehörige, Betroffene und Fachleute  
Thomas Köhler-Saretzki, Ilka Markwort, Dagmar Wiegel,  
Schulz-Kirchner Verlag, 2018.

# archäoLAGisches – ein humorvoller Blick zurück

„*Factum abiit, monumenta manent.*“ (Ovid)\*

Kürzlich wurde bei Ausgrabungsarbeiten im Niederrheinischen Tiefland nahe der Stadt Willich ein LAG-Dokument zu Tage gefördert, was inzwischen zu einem der bedeutendsten archäologischen Funde nach dem Zweiten Weltkrieg gezählt werden dürfte. Entdeckt und gehoben wurde dieser einzigartige Kulturschatz von einer Person, die es vorzog anonym zu bleiben.

Ein interdisziplinär eingerichteter Forschungsstab führender Wissenschaftler\*innen aus den Bereichen Geschichte, Graphologie, Chemie, Archäologie, Ethnologie und Psychologie, sowie aus den Sozialwissenschaften ist aktuell damit beauftragt, die Bedeutung dieses Fundes wissenschaftlich auszuwerten und einzuordnen. Erstmals wurden die neuesten Untersuchungsmethoden (IR- und Raman-Spektroskopie) eingesetzt, um Echtheit und Qualität des benutzten Papiers nachweisen zu können. Eindeutig bereits festgestellt ist nun, dass das Dokument auf einer der damals handelsüblichen Schreibmaschinen der Marke Olympia SM3 de Luxe, Baujahr 1953, abgetippt wurde. Beides sind Belege dafür, dass es sich hier also um das Original handeln muss. Im Laufe des Jahres werden noch einige Restaurationsarbeiten notwendig sein, bevor dieser sensationelle Fund dann 2020 der Öffentlichkeit präsentiert wird.

Die Redaktion des LAG-Journals hat nun die Genehmigung erhalten, erstmals die wichtigsten Informationen des Dokumentes einem handverlesenen, kleinen Fachpublikum präsentieren zu dürfen. Als der Redaktion das Papier in Kopie zur Verfügung gestellt wurde, hat uns das alle erst einmal regelrecht umgehauen, so unglaublich war das, was wir da zu lesen bekamen. Niemand hatte das je für möglich gehalten. Alle waren wir der Auffassung über die Zusammenhänge und die Historie bestens informiert zu sein. Und dann das.

Wir haben lange überlegt, wie wir dies den Kolleg\*innen der Erziehungs- und Familienberatungsstellen, vor allem aber den Mitgliedern der LAG NRW würden vermitteln können, weil hier schlicht eine vollkommen andere Wahrheit über bestimmte Ereignisse und Vorgänge aus den 50er Jahren zu Tage tritt als es bisher in Festtagsreden und Jubiläumsschriften immer verkündet wurde. Unterm Strich bedeutet dies, sich mit der Tatsache auseinandersetzen zu müssen, dass die Geschichte der LAG, wenngleich nicht ganz neu geschrieben, so doch neu bewertet werden muss. Und da journalistische Arbeit sich der Wahrheit verpflichtet fühlt, sahen wir uns in eben dieser Pflicht, endlich Licht in das Dunkel der LAG-Geschichte zu bringen. Es macht wieder einmal deutlich, wie enorm wichtig (historische) Aufklärung – trotz aller unbestreitbar bestehenden Dialektik derselben – gerade in Zeiten von getwitterten fakenews ist.

Rückblende: Anfang der 70er Jahre war in den Beratungsstellen NRWs erhebliche Unruhe entstanden. Was war da geschehen? Ein unbedarfter junger Kollege hatte – eher beiläufig und weniger investigativ – die Frage aufgeworfen, was denn eigentlich die LAG NRW sei. Und er hatte dieser Frage noch nachgeschoben, wann und wo die Gründung derselben denn eigentlich stattgefunden habe? Diese scheinbar harmlos daherkommende Frage konnte von niemandem eindeutig beantwortet werden, und je mehr nach einer Antwort geforscht und gesucht wurde, umso unklarer, umso unübersichtlicher wurde es. Ja, es kam in der Folgezeit zu erheblichen Verwerfungen und regelrechten Spaltungsprozessen, die zu Lagerbildungen führten, die sich zum Teil bis heute gehalten haben, obwohl sich von den heutigen Vertreter\*innen kaum noch jemand an den Ursprung und Auslöser der Debatte erinnern kann. Es gab erbittert und engagiert geführte Auseinandersetzungen insbesondere

\**“Die Tat ist vergangen, die Denkmäler bleiben.” (Ovid)*

darüber, was den Gründungsort angeht. So haben - je nach (fach-) politischer Ausrichtung und ortsbezogener Präferenz – manche die Städte Duisburg und Düsseldorf, andere die Stadt Willich und wieder andere zuletzt sogar die Stadt Köln als jenen Ort der Wiege der LAG NRW für sich in Anspruch genommen. Eine radikal-konstruktivistische Gruppe war sogar der Auffassung, dass die gesamte Gründungstagung nur ein Mythos sei, diese gar nie stattgefunden habe und die Existenz der LAG NRW letztlich daher nur ein Epiphänomen darstelle.

So schossen im Laufe der Jahre immer haarsträubendere Geschichten ins Kraut: Der Höhepunkt dieser Entwicklung war dann, als Mitte der 80er Jahre behauptet wurde, die LAG sei gar nicht von dieser Welt, sondern Außerirdische hätten sich damals auf freiem Kornfeld niedergelassen und durch entsprechende Symbolik die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft für Erziehung (von Beratung wurde damals schon gar nicht mehr gesprochen) nahegelegt. Dabei hielt sich lange das Gerücht, man habe einen gewissen Herrn Erich von Däniken damit beauftragt, dieser These nachzugehen. Doch dies wurde weder bestätigt noch dementiert. „Fama crescit eundo“ – wie Vergil so treffend bemerkt. Aber nun gibt es sie: Gewissheit. Nicht nur die Gewissheit über die Existenz der LAG NRW an sich, das würde heute kein Mensch mehr bestreiten. Es gibt endlich Klarheit über die Fragen des jungen Kollegen von damals. Diese können nun eindeutig und zweifelsfrei beantwortet werden (non licet dubia): Bei den besagten Ausgrabungen wurde ein Protokoll gefunden. Es handelt sich dabei um das Original-Protokoll über die **„Tagung zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung in Essen im Lehrsaaal der städt. Kinderklinik Essen am 19.1.1955“**. Das Ereignis also, welches quasi als der Gründungsakt der LAG NRW angesehen werden muss. Es belegt ferner eindeutig, dass es nur der Ent-

schlossenheit und Beharrlichkeit der Mitarbeiter\*innen aller (!) damals in NRW ansässigen Erziehungsberatungsstellen zu verdanken war, dass eine solche Arbeitsgemeinschaft aus der Taufe gehoben wurde. Ganz nebenbei erfährt man sogar, dass auf den Straßen NRWs damals Glatteis herrschte und daher eine Beratungsstelle nicht anreisen konnte.

Als „vorläufiger Geschäftsführer“ wurde Herr Dr. Groeger (Leiter der evangelischen Ehe- und Familienberatungsstelle Düsseldorf) und als sein Stellvertreter Herr Dr. Graefe (Psychologisches Institut der Universität Münster, Abt. Erziehungsberatung) gewählt.

Dadurch steht nun auch folgendes fest: Die LAG NRW feiert im nächsten Jahr (2020) ihren 65 Geburtstag – was aber nicht heißt, dass die „alte Dame LAG“ vorhat in Rente zu gehen. Im Gegenteil. Aus diesem Anlass – **und das ist kein Scherz!** – möchten wir Sie dazu einladen und ermutigen, sich selbst an archäoLAGischen Ausgrabungen zu beteiligen. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie selbst in Ihre Archive hinabsteigen würden und uns (LAG-Geschäftsstelle) alte Berichte, Protokolle, Festschriften oder was auch immer Sie in die Finger kriegen können, zuschicken würden. Über die Ergebnisse würden wir dann in der nächsten Ausgabe des LAG-Journals berichten. Und selbstverständlich werden wir Sie rechtzeitig darüber informieren, wann das Original-Protokoll im Landesarchiv einsehbar sein wird. Sollten Sie zu denjenigen gehören, die noch kein Mitglied der LAG sind, so möchten wir Sie herzlich einladen und ermutigen in die LAG einzutreten. Jede\*r ist bei uns herzlich willkommen.

Es grüßt Sie herzlich  
Martin Krummeich

# Was sind eigentlich Persönlichkeitsstörungen?

*Ursprünglich unter dem Begriff Psychopathie zusammengefasst, wird unter einer Persönlichkeitsstörung heute die extreme Ausprägung von Denk- und Verhaltensmustern verstanden, die entweder der betroffenen Person oder ihrem Umfeld schaden. Entscheidend ist dabei, dass diese Muster über einen längeren Zeitraum bestehen bleiben und es sich dabei nicht bloß um eine Reaktion auf äußere Umstände handelt.*

ICD-10 und DSM-IV teilen die verschiedenen Persönlichkeitsstörungen in drei Cluster ein:

**Cluster A** enthält die paranoide, die schizoide und die schizotypische Persönlichkeitsstörung, die sich jeweils durch Zurückgezogenheit und übertriebenes Misstrauen auszeichnen.

**Cluster B** fasst die emotionalen Persönlichkeitsstörungen zusammen: Die Borderline- oder instabile Persönlichkeitsstörung ist durch starke Stimmungsschwankungen, abwechselnde Idealisierung und Abwertung sowohl der eigenen als auch anderer Personen sowie impulsives, häufig riskantes Verhalten gekennzeichnet. Personen mit dissozialer

Persönlichkeitsstörung sind kaum oder gar nicht in der Lage, sich in andere Menschen einzufühlen. Schuldgefühle oder Angst werden kaum verspürt, sodass es immer wieder zur Verletzung von Gesetzen oder sozialen Normen kommt. Ferner sind in diesem Cluster die narzisstische und die histrionische Persönlichkeitsstörung enthalten.

Die ängstlichen, vermeidenden Persönlichkeitsstörungen werden in **Cluster C** beschrieben: Hier sind die abhängige, die ängstliche, die anankastische sowie die passiv-aggressive Persönlichkeitsstörung enthalten, wobei DSM-IV zusätzlich die zwanghafte Persönlichkeitsstörung enthält und sich die Beschreibungen teilweise unterscheiden.

# Wussten Sie schon dass...

In jedem Kreis bzw. kreisfreien Stadt in NRW gibt es **mindestens eine** geförderte Beratungsstelle!

In den Beratungsstellen in NRW arbeiten **450,4** Fachkraft-Vollzeitäquivalente bei kommunalen Trägern, **828,1** Fachkraft-Vollzeitäquivalente bei freien Trägern.

Durchschnittlich konnten in 2017 **83,3 Fälle je Vollzeitkraft** abgeschlossen werden.

**84%** der Beratungsfälle werden gemäß der vereinbarten Ziele abgeschlossen.

Der Anteil der Internetberatungen ist leicht rückläufig und liegt bei **3,7%** der abgeschlossenen Fälle.

Die Gesamtdauer der Beratung lag bei 49,8% aller abgeschlossenen Fälle bei **weniger als 3 Monaten**.

Die Caritas stellt mit insgesamt **71 geförderten Einrichtungen in NRW** die größte Trägergruppe dar.

Insgesamt **233 Beratungsstellen** verfügen über Kooperationsvereinbarungen mit Familienzentren.

Unter den Fachkräften befinden sich **30% Psycholog\*innen, 27% Sozialpädagog\*innen, 16% Sozialarbeiter\*innen** und **9% Pädagog\*innen**.

**11% der Mitarbeitenden** haben die Zusatzqualifikation „Psychologische Psychotherapeut\*in“. **12%** die Zusatzqualifikation „Kinder- und Jugendlichen-therapeut\*in“.

Über **26%** aller Beratungsfälle sind Einmalkontakte.

Die LAG NRW ist mit **über 300 Mitglieder** die zweitgrößte LAG Deutschlands.

## Fachtagung der LAG

# Klopfen für Kinder, Jugendliche und Eltern

*Einführung in eine Technik der emotionalen Stressbearbeitung*

### Veranstaltungsort

Christliche Sozialhilfe Köln e.V. (CSH)  
Knauffstr. 1-5 (Saal der CSH)  
51063 Köln

### Termin

26.11.2019  
10.00 – 17.00 Uhr

### Referent

Dipl. Psych. Josef Zimmermann

### Kosten

Mitglieder: 75,00 Euro  
Gäste: 95,00 Euro  
(inkl. Verpflegung)

### Teilnehmerzahl

25 Personen

### Anmeldung

[www.lag-eb-nrw.de](http://www.lag-eb-nrw.de)

### Anmeldeschluss

11.11.2019

### Inhalt

Viele unserer Klient\*innen - Kinder, Jugendliche, Eltern - erleben sich in ihrem (Beziehungs-) Alltag zu Hause, in der Schule oder mit sich in belastenden Gefühlen, Denkhaltungen und Handlungen verfangen. Diese Muster sind oft verbunden mit Gefühlen von Wut, Angst, Scham, Peinlichkeit, Enttäuschung, Hilflosigkeit, ... – alles Gefühle, die zum Leben gehören, jedoch in ihrer Heftigkeit, steter Wiederkehr und „auf-der-Stelle-Tretens“ als belastend und dysfunktional erlebt werden.

Seit einigen Jahren haben Klopftechniken in Beratung und Psychotherapie Eingang gefunden, die, einfach wirkend, versprechen, ein Instrument zur emotionalen Selbsthilfe an die Hand zu geben. Insbesondere Kinder und Jugendliche greifen das Klopfen sehr gerne auf, da es ihrem gesunden Wunsch nach Selber-tätig-Sein statt von Erwachsenen ‚behandelt-Werden‘ entspricht. Vorgestellt wird eine Klopftechnik (PEP), die sich sehr gut mit einem systemischen, aber auch psychodynamisch-tiefenpsychologischen Ansatz verbinden lässt. Der Seminartag ist konzipiert als Einführung, die den Teilnehmenden die Möglichkeit gibt, selber abzuklopfen, ob und an welchen Stellen diese Zusatztechnik – und mehr ist es nicht – insbesondere in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aber auch Erwachsenen / Eltern nutzbar sein kann.

### Themen

- „etwas Theorie“ zur Einordnung der Technik und möglichen Wirkhypothesen
- Demonstration und Einübung des Klopfens zu erinnerten eigenen Belastungssituationen
- „Klopfen“ Schritt für Schritt: Auftragsklärung - Selbstakzeptanz - Klopfpunkte - selbstwertstärkende Affirmation
- Klopfen mit Eltern
- Klopfen mit Kindern und Jugendlichen
- Verkörperung wirksamer Haltungs- und Leitsätze
- Umgang mit (Lösungs-)Blockaden



Klopfen für Kinder,  
Jugendliche und  
Eltern

# Allgemeine Informationen zur Teilnahme an einer Tagung der LAG

*Hinweis: Die Allgemeinen Informationen beziehen sich nur die Fachtagungen der LAG. Zur Buchung der Wissenschaftlichen Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) nutzen Sie bitte die Anmeldeformulare der bke und informieren sich auf [www.bke.de](http://www.bke.de).*

## Anmeldung

Anmeldungen zu den Tagungen können schriftlich per Post/ per Fax oder über die Buchung auf der Homepage erfolgen. Beachten Sie bitte, dass Sie Ihre vollständige Dienstanschrift angeben. Ihre verbindliche Anmeldung richten Sie bitte an die Geschäftsstelle der LAG:

Landesarbeitsgemeinschaft für  
Erziehungsberatung NRW e.V. (LAG)  
Frau Elke Baldus (Geschäftsstellenassistentin)  
Knauffstraße 14, 51063 Köln

Tel.: 0221 64 70 931  
Fax: 0221 64 70 932  
E-Mail: [info@lag-eb-nrw.de](mailto:info@lag-eb-nrw.de)  
Internet: [www.lag-eb-nrw.de](http://www.lag-eb-nrw.de)

Ihre angegebenen Daten werden ausschließlich zur Kursbearbeitung, zum Abgleich der Mitgliedschaft und für unsere Programmverteilung verwandt. Sofern Sie nicht eine andere Mitteilung machen, setzen wir Ihr Einverständnis voraus, dass wir Ihre Anschrift ggfs. anderen Kursteilnehmer\*innen mitteilen können. Ihre Anmeldungen erbitten wir spätestens bis zu dem in der jeweiligen Ausschreibung angegebenen Datum. Auch für die LAG-Jahrestagung bitten wir um eine schriftliche Anmeldung. Die LAG nimmt für alle Tagungen Bildungsschecks entgegen. Informationen hierzu finden Sie unter folgendem Link: [www.mags.nrw.de](http://www.mags.nrw.de).

## Zusagen

Im Anschluss an Ihre Anmeldung erhalten Sie bei elektronischer Buchung eine automatische, in allen anderen Fällen eine schriftliche Bestätigung. Liegen genügend Anmeldungen vor, bekommen Sie von uns eine schriftliche Mitteilung, dass die Tagung stattfindet inkl. Wegbeschreibung. Bitte überweisen Sie dann den Rechnungsbeitrag, sofern dies noch nicht geschehen ist.

## Mitglieder der LAG

Als Mitglied unserer LAG berechnen wir Ihnen eine ermäßigte Tagungsgebühr (diese ist jeweils gesondert ausgewiesen). Entscheiden Sie sich zum Zeitpunkt der Tagung für eine Mitgliedschaft in der LAG, erstatten wir Ihnen die Differenz zum „Gästebeitrag“. Sollten die Anmeldungen für einzelne Tagungen die zur Verfügung stehenden Teilnehmerplätze übersteigen, werden Mitglieder der LAG im Nachrückverfahren auf der Warteliste gegenüber den Nichtmitgliedern bevorzugt berücksichtigt. Die Jahrestagungen der LAG ist für alle Mitglieder kostenfrei.

## Verbindlichkeit der Anmeldung

Ihre Anmeldung gilt für uns als verbindliche Zusage Ihrer Teilnahme. Bitte beachten Sie, dass die Fachtagungen nur dann stattfinden können, wenn eine ausreichende Anzahl von Teilnehmer\*innen vorhanden ist.

## Rücktritt

- Sollten Sie von Ihrem Rücktrittsrecht Gebrauch machen wollen, so haben Sie die Möglichkeit, bis 14 Tage vor dem Seminar kostenfrei zurückzutreten.
- Bei Rücktritt von einer Veranstaltung ohne Abmeldung bzw. Nichterscheinen zu einem gebuchten Termin wird die gesamte Seminargebühr fällig.
- Von Ihnen benannte Ersatzteilnehmer\*innen werden selbstverständlich akzeptiert.
- Die ausgeschriebenen Veranstaltungen können nur dann stattfinden, wenn eine ausreichende Anzahl von Teilnehmer\*innen vorhanden ist. Wird eine Tagung abgesagt, so erhalten Sie bereits entrichtete Tagungsgebühren erstattet. Darüber hinausgehende Ansprüche sind ausgeschlossen.
- Programmänderungen bleiben der LAG vorbehalten und berechtigen nicht zur Minderung der Teilnahmegebühr.

### Tagungsorganisation

Ein Vorstandmitglied der LAG begleitet die jeweilige Tagung und ist in dieser Zeit Ansprechpartner\*in für organisatorische Fragen.

### Verpflegung

In den Tagungsgebühren sind Getränke (kalt und warm) und ein Mittagessen enthalten. Davon ausgenommen ist die LAG-Jahrestagung.

### Tagungsgebühr

Die Tagungsgebühr bezahlen Sie bitte bei Erhalt der Zusage, spätestens jedoch nach Erhalt der Rechnung auf unser Konto:

Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE77 3705 0198 1934 5873 02  
BIC: COLSDE33XXX

Barzahlungen an der Tagungskasse sind nicht möglich, ausgenommen ist die Jahrestagung der LAG, auf der nur ein Beitrag für Gäste erhoben wird.

## Über die LAG

Die Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung NRW ist der Fachverband für Erziehungs- und Familienberatung in Nordrhein-Westfalen. Gemeinsam mit den 16 anderen Landesarbeitsgemeinschaften der einzelnen Bundesländer bilden sie die „Bundeskongress für Erziehungsberatung e.V.“ (bke), den Fachverband der Erziehungs- und Familienberatung auf Bundesebene.

Die LAG beteiligt sich an der Formulierung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards für die Erziehungsberatung. Sie unterstützt die fachpolitischen Diskussions- und Entwicklungsprozesse und präsentiert ihre Arbeitsfelder in der Öffentlichkeit und Fachöffentlichkeit. Regelmäßig von ihr veranstaltete Fachtagungen und wissenschaftliche Jahrestagungen dienen der Qualifizierung und Aktualisierung der Kompetenzen ihrer Mitglieder.

Zur Abwicklung der organisatorischen Aufgaben der Landesarbeitsgemeinschaft unterhält die LAG eine eigene Geschäftsstelle. Gerne können Sie diese zu allen Fragen unseres Fachverbandes nutzen, aber auch als Anlauf- und Koordinationsstelle zu inhaltlichen Fragen der Erziehungs- und Familienberatung.

### Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft in der LAG erfolgt auf persönlichen Antrag. Laut Satzung ist möglich:

- Eine ordentliche Mitgliedschaft für alle Mitarbeiter\*innen, die in der Erziehungs- und Familienberatung ent-

- sprechend den Richtlinien des Landes NRW tätig sind.
- Eine außerordentliche Mitgliedschaft für alle Personen, die nicht in Erziehungs- und Familienberatungsstellen arbeiten und die Ziele der LAG unterstützen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 36,- EUR im Jahr. Nebenamtliche (weniger als halbtags beschäftigte) Mitglieder zahlen im Jahr 18,- EUR.

### Die Vorteile einer Mitgliedschaft

- Sie erhalten im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft das „LAG Journal für Erziehungs- und Familienberatung in NRW“.
- Ihnen wird drei Mal pro Jahr das Heft „Informationen für Erziehungsberatungsstellen“ der bke über unsere Geschäftsstelle zugesandt.
- Sie besuchen die Tagungen der LAG zum Mitgliedstarif.
- Die bke berechnet Ihnen eine geringere Gebühr für die Teilnahme an deren Kursangeboten.
- Sie sind über die LAG in der bke vertreten - einem Netz von mehr als 2000 Mitgliedern bundesweit.
- Sie stärken die Kompetenz und Qualität der Erziehungs- und Familienberatung in NRW.

Mitgliedsformulare und die notwendige Lastschriftzugriffsermächtigung erhalten Sie auf der Website der LAG im Internet sowie auf Anfrage bei der Geschäftsstelle. Bei Beitragsübernahme durch den Träger ist eine Rechnungsstellung möglich.

## Vorstand

Der Vorstand ist das ausführende Organ des Vereins und vertritt diesen nach innen und außen. Der aktuelle Vorstand besteht zurzeit aus sieben Mitgliedern und trifft sich in regelmäßigen Abständen. Aufgabe des Vorstandes ist die Vorbereitung, Organisation und Durchführung der jährlich stattfindenden Tagungen der LAG inkl. der LAG-Jahrestagung, die Herausgabe der Fachzeitschrift (LAG-Journal), die Bearbeitung von Anfragen, sowie das Verfassen von fachlichen und fachpolitischen Stellungnahmen. Weiterhin entsendet die LAG ihre Vorstandsmitglieder in unterschiedliche beratungsstellenrelevante Gremien in Nordrhein-Westfalen und beteiligt sich im Vorstand der bke auf Bundesebene für die Belange der Erziehungsberatung.

## Mitglieder des Vorstands

(Stand: Januar 2019)

Vorsitzender der LAG

Mathias Berg

M.A., Diplom-Sozialpädagoge

Dienstlich:

Caritas Erziehungs- und Familienberatung Kerpen

Kölner Straße 15

50171 Kerpen

Dr. Thomas Köhler-Saretzki

Diplom-Psychologe

Dienstlich:

Familienberatungsstelle der Christlichen Sozialhilfe Köln

Knauffstrasse 14

51063 Köln

Stellvertretender Vorsitzender der LAG

Martin Krummeich

Diplom-Pädagoge

Dienstlich:

Familienberatung und Schulpsychologischer

Dienst der Stadt Köln, Zweigstelle Mülheim

Bucheimer Str. 64 – 66

51063 Köln

Regine Küster

Diplom-Psychologin

Dienstlich:

Jugend- und Elternberatungsdienst, Stadt Düsseldorf

Willy-Becker-Allee 10

40227 Düsseldorf

Christel Börgartz-Bimberg

Diplom-Pädagogin

Dienstlich:

Ev. Beratungsstelle Flingern für Ehe-,

Erziehungs- und Lebensfragen, Diakonie Düsseldorf

Platz der Diakonie 2a

40233 Düsseldorf

Udo Hartings

Diplom-Sozialpädagoge

Albert-Schlangen-Str. 42

50181 Bedburg

Sabine Dopatka

Erziehungswissenschaftlerin M.A.

Dienstlich:

Diakonisches Werk des Kirchenkreises Lennep,

Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle

Kirchhofstrasse 2

42853 Remscheid

Danksagung

# Herzlichen Dank an unsere Förderer!



**Sparkasse KölnBonn**

[www.sparkasse-koelnbonn.de](http://www.sparkasse-koelnbonn.de)



**KIKT Verlag**

[www.kikt-thema.de](http://www.kikt-thema.de)



**Psychiatrie Verlag**

[www.psychiatrie-verlag.de](http://www.psychiatrie-verlag.de)



Landesarbeitsgemeinschaft  
für Erziehungsberatung NRW

[www.lag-eb-nrw.de](http://www.lag-eb-nrw.de)